

Miriam Friz Trzeciak

Soziale Welten der Migration

Transregionale Kommunalität in den
Herkunftsorten Südmexikos



Nomos

Studien zu Lateinamerika
Latin America Studies

herausgegeben von

Prof. Dr. Dr. h.c. Kai Ambos,
Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Manuela Boatcă,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt,
Universität Kassel

Prof. Dr. Olaf Kaltmeier,
Universität Bielefeld

Prof. Dr. Anika Oettler,
Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. Stefan Peters,
Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Stephanie Schütze,
Freie Universität Berlin

Band 33

Miriam Friz Trzeciak

Soziale Welten der Migration

Transregionale Kommunalität in den
Herkunftsorten Südmexikos



Nomos

© Titelbild: www.pinterest.de: Künstler: Joaquin Torres Garcia (Montevideo, Uruguay, 1874–1949); Titel: América Invertida, 1943.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Dissertation an der Universität Kassel, Fachbereich 05 Gesellschaftswissenschaften, Miriam Friz Trzeciak, 25.04.2018

u.d.T.: „Manchmal erreichen sie ein gutes Leben und manchmal den Tod“ – Soziale Welten der Migration aus Perspektive der an den Herkunftsorten Bleibenden im borderland Chiapas

ISBN 978-3-8487-5246-1 (Print)
ISBN 978-3-8452-9426-1 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Für meine Großeltern, Erna und Jupp Zitz

Vorwort

Ohne die Unterstützung und Mitarbeit meiner Forschungspartner_innen, Kolleg_innen, Freund_innen und *compañeres* wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Ich bin ihnen zutiefst zu Dank verpflichtet. Allen voran möchte ich mich bei meinen Interviewpartner_innen und meinen Kolleg_innen beim *Centro de Investigación y Acción de la Mujer Latinoamericana A.C.* in San Cristóbal de las Casas und beim *Comité de Derechos Humanos Fray Pedro Lorenzo de la Nada A.C.* in Ocosingo bedanken. Ihre Stimmen und Perspektiven sind substanziell für das vorliegende Buch.

Mein besonderer Dank gilt zudem meinen Betreuer_innen *Elisabeth Tui-der* und *Helen Schwenken* für ihre Unterstützung der vorliegenden Doktorarbeit. Desweiteren bedanke ich mich bei *Anna Amelina* für die Ermöglichung von Schreibzeiten und dass sie mir in der Abschlussphase mit Rat und Tat zur Seite stand. Für weitere Unterstützung und Zuspruch bedanke ich mich außerdem bei *Rodolfo Casillas* und *Stephanie Schütze*.

Dem Graduiertenkolleg *Global Social Policies and Governance* und der *Rudolf und Ursula Lieberum Stiftung* danke ich für die finanzielle und ideelle Förderung meiner Forschung. Darüber hinaus bin ich meinen Kolleg_innen und Freund_innen an der Universität Kassel und der BTU Cottbus-Senftenberg zu Dank verpflichtet. Für kollegiales Feedback, Ermutigung und Freundschaft danke ich herzlich *Chandra Milena Danielzik*, *Stefan Peters*, *Johanna Neuhauser*, *Lisa-Marie Heimeshoff*, *Jenny Jungehülsing* und *Pinar Tuzcu*. Insbesondere möchte ich mich bei *Mart Busche*, *Franziska Müller* und *Aram Ziai* bedanken, die mir gezeigt haben, dass kritische Wissenschaft nicht funktioniert, wenn mensch nicht tanzen kann.

Für Unterstützung und Freundschaft während des Forschungsprozesses in Mexiko bin ich *Gladys Alfaro*, *Rotmi Enciso*, *Tex Lopez*, *Adela Gómez Castellanos*, *Anika Meckesheimer*, *Alma Padilla*, *Ina Riaskov*, *Valentin Val*, *Berenice Vera* und *Thomas Zapf* zu Dank verpflichtet. Für die Transkription der Interviews bedanke ich mich bei *Mary Ixmal Bautista* und bei *Ramón Gutiérrez Rodríguez*. Für Hilfe bei der transkulturellen Übersetzungsarbeit danke ich *Noe Candelario Ruiz García*.

Vorwort

Den Teilnehmer_innen meiner beiden Interpretationsgruppen, *Mart Busche, Olaf Tietje, Pınar Tuzcu, Sina Motzek-Öz, Susanne Kersten, Joana Coppi, Talke Flörken, Johanna Hess* und *Cindy Ballaschk* danke ich für wichtige Impulse und Begleitung bei den Höhen und Tiefen des Schreibprozesses.

Für das kritische und sorgfältige Lektorat danke ich *Florian Schmitt*. Für kritisches Feedback zu einzelnen Kapiteln bedanke ich mich außerdem bei *Marco Riese, Ulrike Roth, Jana Schäfer* und *Michel Jungwirth*.

Ein besonderer Dank gilt meinen *compas* von der *Gruppe B.A.S.T.A.* Bei *Trainingseinheit Katzenkotze* bedanke ich mich für Geduld und Punkrock.

Für vieles mehr danke ich *Christian Obermüller, Cato Schirmer* und *Christian Thein*.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Inhaltsverzeichnis	9
Einleitung	13
1.1 Bleiben in der Migration, <i>left behind</i> in der Migrationsforschung	15
1.1.1 Überblick über neuere Ansätze der Migrationsforschung	17
1.1.2 Der Forschungszweig des <i>migration-left behind nexus</i>	22
1.2 Fragestellung und methodisches Vorgehen	31
1.3 Aufbau des Buches	35
2. Verortungen und Grenzziehungen: Das <i>borderland</i> der <i>Selva Lacandona</i>	38
2.1 Die Besiedlung der <i>Selva Lacandona</i>	40
2.2 Soziale, ökonomische und politische Grenzziehungen in der <i>Selva Lacandona</i>	42
2.3 Neue Wege und Migrationen aus der <i>Selva Lacandona</i>	47
3. Sensibilisierende Konzepte: Kolonialität der Migration, Grenze als Methode, <i>borderland</i> und Artikulation	50
3.1 Die Mobilität von Arbeitskraft im Kontext der Kolonialität von Migration und die Grenze als Methode	51
3.1.1 Die Autonomie der Migration	51
3.1.2 Die Kolonialität der Migration	53
3.1.3 Die Grenze als Methode	55
3.2 <i>Borderland</i> : Umgangsweisen mit multiplen Grenzziehungen	59
3.2.1 <i>La herida abierta</i> – Die verletzenden Dynamiken postkolonialer Machtverhältnisse	60
3.2.2 Antikategoriale Intersektionalität	61
3.3 Artikulation, kulturelle Identität und Ethnizität	63
3.3.1 Identifikation, Positioniertheit und Positionierung	63
	9

Inhaltsverzeichnis

3.3.2 Artikulation und kulturelle Identität/Ethnizität	66
4. Mobilität und Aktion als Methode: Datenerzeugung und Auswertung	69
4.1 Ethnographie	69
4.1.1 Kultur (auf)schreiben	70
4.1.2 Multi-Sited Ethnography	71
4.1.3 <i>Follow the story, follow the context</i>	73
4.1.4 Schauplätze und Begegnungsorte	74
4.1.5 Datengewinnung	76
4.2 Kollaborative Forschung	81
4.2.1 Dialogische Feldforschung	82
4.2.2 <i>Educación popular</i> und Partizipative Aktionsforschung	83
4.2.3 Vereinbarungen und Zusammenarbeit	85
4.2.4 <i>Cuéntanos algo de ti</i> – Reflexive Positionalität	87
4.3 Auswertungsstrategie: Grounded Theory/Situationsanalyse	91
4.3.1 Verfahrensgrundsätze der Grounded Theory	92
4.3.2 Situationsanalyse	94
4.3.3 Die Analyse sozialer Welten und Arenen	96
4.3.4 <i>To cut a long story short</i> – Auswertung und Datenanalyse	98
5. Bleiben, Gehen und (Wieder-)Kommen – Soziale Welten und Arenen der Migration aus Perspektive der Bleibenden	104
5.1 ›Hier‹: Die soziale Welt der Bleibenden	104
5.1.1 ›Weil wir diese Versammlung respektieren‹ – Kommunale Regierungsweisen	105
5.1.2 ›Die Mutter Erde beschützen‹ – Das Land als sozialweltlicher Aktant	112
5.1.3 ›Das einzige Leiden ist, dass die Männer sehr machistisch sind‹ – Die Ambivalenz komplementärer Geschlechterarrangements	119
5.1.4 ›Mitten in ihren Benachteiligungen also kämpfen die Leute‹ – Umgangsweisen mit den Bedingungen der Marginalisierung	127
5.2 ›Dort‹: Die Prozesse des Gehens aus Perspektive der Herkunftsorte	134
5.2.1 ›Der Wunsch, vorankommen zu wollen‹ – Beweggründe für Migration	135

5.2.2	›An andere Orte gehen‹: Verschiedene Formen von Mobilität und Abwesenheit	143
5.2.3	›Auf der anderen Seite‹ – Die US- amerikanische Grenze aus Perspektive der Herkunftsorte	154
5.2.4	Wer geht und wer bleibt? Soziale Positionierungen der Gehenden und Bleibenden	162
5.3	›Manchmal erreichen sie ein gutes Leben und manchmal den Tod‹ – Wiederkehren und Fernbleiben	174
5.3.1	›Eine andere Realität mitbringen‹ – Die Konstruktion von kommunitärer Zugehörigkeit	176
5.3.2	›Und was bleibt sind die Schulden‹ – Materielle Elemente kommen (nicht) zurück	195
5.3.3	›Sie kümmert sich darum, alle Dienste in der Gemeinde zu erfüllen‹ – Die Aushandlung kommunitärer Verantwortlichkeit im Kontext von Arbeitsmobilität	205
6.	Die Aushandlung transregionaler Kommunalität im Spannungsfeld der Kolonialität von Migration	215
6.1	Translokalität: Die Vielfalt mobilitätsbezogener Bedeutungen und Umgangsweisen	217
6.2	Die koloniale Wunde der Arbeitsmobilität: Das Grenzregime und die Kolonialität der Migration	221
6.3	Gehen um zu Bleiben: Indigene Artikulationen und das Kontinuum der Kommunalität	225
6.3.1	Die Verhandlung von Zugehörigkeit im Kontext zunehmender Mobilität	226
6.3.2	Das Kontinuum der Kommunalität: Die Relationalität von Bleiben und Zurückkommen	230
7.	Fazit: Das Recht zu gehen und das Recht zu bleiben	235
7.1	Zusammenfassung	235
7.2	Ausblick: Das Recht zu Bleiben als komplementäre Forderung zum Recht zu Gehen oder: <i>how to survive collectively</i>	245

Inhaltsverzeichnis

Glossar 249

Literaturverzeichnis 255